

Christina Müller, Ralph Petzold & Franziska Arnold

Jahrestagung dvs-Sektion Sportpädagogik: Bewegung, Digitalisierung und Lernen im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen vom 31. Mai bis 2. Juni 2018 an der TU Chemnitz

Traditionell fand Ende Mai/Anfang Juni die Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der dvs statt. Neuere Orientierungen wurden mit der Auswahl der Veranstalter und des Themas gesetzt. Die TU Chemnitz war erstmalig Austragungsort einer Tagung der Sektion Sportpädagogik und die Zusammenarbeit eines Institutes für Angewandte Bewegungswissenschaften (IfAB) mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZKB) setzte neue Akzente. Das Hauptziel der Tagung richtete sich vor allem auf Probleme, Chancen und Nutzen der Digitalisierung im sportpädagogischen Kontext. Dem Tagungsthema entsprechend kamen auch mehr digitale Formen zum Einsatz, so die Ausgabe des Abstractbandes nicht als Buch, sondern auf einem USB Stick, die Abstimmung zum Publikumspreis sowie das Erfassen von Eindrücken zur Tagung und von Aspekten mit zukünftiger Relevanz.

Im Vorfeld der Tagung trafen sich 36 Nachwuchswissenschaftler/innen. Unter dem Titel *Promovieren und international publizieren in der Sportpädagogik* hatten sie die Möglichkeit, in vier Kleingruppen thematisch ähnliche Forschungsvorhaben zu diskutieren sowie mit erfahrenen Experten und Expertinnen zu beraten. In einem 2. Teil stand das internationale Publizieren in der Sportpädagogik im Zentrum.

Zur Eröffnung wurde u. a. das Auf und Ab der Entwicklung der Sportwissenschaft sowie der Lehrerbildung, aber auch die künftigen Perspektiven an der TU Chemnitz verdeutlicht.

Der 1. Hauptvortrag wurde von Dr. Sascha Schneider (wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrkraft am Lehrstuhl Psychologie digitaler Lernmedien an der TU Chemnitz) zum Thema *Lernförderliche Gestaltung digitaler Medien – kognitive Grundlagen und anwendungsorientierte Beispiele* gehalten. Hauptgegenstand seiner Ausführungen war dabei weniger eine Legitimierungsdebatte be-

züglich der Einflüsse des digitalen Wandels auf die Gestaltung von Lernprozessen im Sport, sondern die Frage, wie solche digitalen Medien gestaltet sein müssen, damit sie lernfördernd wirken können. Interessanter Weise zeigten die von Dr. Schneider aus einer instruktionspsychologischen Begründung hergeleiteten Gestaltungsprinzipien wenig Spezifik für den Einsatz digitaler Medien. Auf Nachfrage aus dem Plenum wurde deutlich, dass der Referent von der Gültigkeit der Handlungsempfehlungen wie Kontiguität, Personalisierung, Embodiment, Kombination von Text und Bild, Einfluss der Expertise des Lernenden u. A. für jügelichen Medieneinsatz ausgeht.

Daran schloss sich die Mitgliederversammlung der Sektion an. Sowohl der Sprecherrat als auch die Vertreter der Sportpädagogik in unterschiedlichen Kommissionen berichteten über den aktuellen Stand. Der Sprecherrat wurde unverändert wieder gewählt.

Der Abend endete mit einem Come Together im Turm-Brauhaus. Zuvor konnte wahlweise an einem interessanten Innstadtrundgang mit vielen Informationen zur Geschichte und Entwicklung der Stadt oder an einer Führung durch die unterirdischen Gewölbegänge am Steilhang des Kaßberges teilgenommen werden.

Für den zweiten Tag war inhaltlich die Arbeit in Workshops und Arbeitsgruppen bestimmend. Schwerpunkte bildeten die Vorstellung von Grundlagen und Ergebnissen sowie deren Diskussionen zur Digitalisierung im sportunterrichtlichen Geschehen, in der Sportlehrkräftebildung sowie in der Bewegungs- und Gesundheitsbildung. Ergänzend fanden Arbeitskreise mit einer weniger engen Bindung an das Tagungsthema statt, so zu Bildungspotentialen und Inklusion in der Sportlehrkräftebildung oder zum reflektierten Sportunterricht. Die Arbeitskreise boten einen guten Einblick in aktuelle Forschungsprojekte von Sportpädagogen. Vor allem zu Projekten, die sich erst in der Anfangsphase befinden, erhielten die Referenten wertvolle Impulse von den Zuhörern. Die Arbeitskreise wurden ergänzt durch zwei Workshops zur Partizipation in Schule und Verein bzw. zum Austausch über Videofallarchive.

Im Mittelpunkt stand der Hauptvortrag von Dr. Victoria Goodyear (University of Birmingham) „Young People’s uses and experiences of health-related digital technologies and social media: Implication for physical education“. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der Einfluss digitaler Technologien und sozialer Medien auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen. Um junge Menschen dabei positiv beeinflussen und unterstützen zu können, ist es nötig zu verstehen, warum und wie Kinder und Jugendliche digitale Technologien nutzen. Dafür wurden der Umgang, die Beeinflussung und die Auswirkungen verschiedener digitalen Medien (Fitnessarmbänder, Fitnessvideos und Fitnessapps) auf Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht vielfältig untersucht. Um die Reichweite positiver Erfahrungen mit Gesundheit und Wohlbefinden zu vergrößern, müssen wir uns auf die Bedürfnisse junger Menschen einlassen und von deren Erfahrungen lernen, so Goodyears Hauptthese.

In den zwei Sessions mit über 20 Postern wurden vor allem empirische Ergebnisse zur Medienbildung, zum Medien- und Aktivitätsverhalten von Grundschulern sowie zur deren Gesundheitskompetenz präsentiert, ebenso Poster zum Bewegten Unterricht und der Rolle des Computers in einer Bewegten Schule oder zur Entwicklung einer Wissensplattform zum inklusiven Sport. Zur gelungenen Abendveranstaltung im Chemnitzer Hof erfolgte die Prämierung der besten Arbeiten.

Jurypreis: Intensive körperliche Aktivität und motorische Basiskompetenzen bei Schulkindern: Eine längsschnittliche Zusammenhangsanalyse (J. Sallen, Potsdam; C. Andrä, Leipzig; S. Ludyga, M.Mücke & C. Herrmann, Basel)

Publikumspreis: Entwicklung einer Online-Videobibliothek mit Best-Practice Beispielen für den Sportunterricht (J. Maier, Hamburg)

Am dritten Tag wurde das Konferenzthema mit einem Arbeitskreis zu videobasierten Lehr- und Lernangeboten fortgesetzt. Neben anschaulichen Möglichkeiten wurden aber auch nachvollziehbare Grenzen aufgezeigt, die häufig in der nur marginalen Nutzung digitaler Medien liegen. Arbeitskreise zur Methodologie qualitativer Unterrichtsforschung in der Sportpädagogik oder zum ambivalenten Verhältnis von Sport, Medien und Körper sowie zu weiteren sportpädagogischen Forschungsthemen ergänzten das Angebot.

Einen Schwerpunkt bildete der dritte Hauptvortrag. Der renommierte Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Zierer von der Universität Augsburg (der deutsche Hattie-Übersetzer) referierte zum Thema *Wie lernen gelingt? Evidenzbasierte Kriterien für erfolgreiches Lernen*. Basierend auf der Metastudie des Bildungswissenschaftlers John Hattie setzte er sich mit drei Mythen (Struktur, Methode, Medien) auseinander. Anhand von Effektstärken zeigte er auf, dass deren Einfluss sehr stark von der Expertise der Lehrpersonen – also von deren fachlicher, pädagogischer und didaktischer Kompetenz und besonders von deren Haltungen, abhängig ist. Er plädierte für das Setzen von Herausforderungen, das Einordnen von Lernen als harte Arbeit, die Entwicklung positiver Beziehungen, einen produktiven Umgang mit Fehlern u. a.

Den Tagungsleitern Jun.-Prof. Dr. Meike Breuer (ZLB) und Jun.-Prof. Dr. Anne Reimers (IfAB) ist für die kurzfristige Übernahme der Veranstaltung (nur ein Jahr Vorbereitungszeit) und für deren erfolgreiche Planung und Durchführung sehr zu danken. Unterstützt wurden sie von einem Organisationsteam, dessen Mitglieder jederzeit kompetent, hilfreich und sehr freundlich auftraten. Mit einer Anzahl von 174 Teilnehmern war es die bisher größte Tagung der Sportpädagogen. Abschließend schätzte der Sektionssprecher, Prof. Dr. Ralf Sygusch, ein: „Chemnitz kann Tagung“.

Die nächste Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der dvs findet vom 30. Mai bis 1. Juni 2019 in Heidelberg statt. In Kooperation mit der Universität Oldenburg steht die Tagung unter dem Thema *Bewegung und Sport im Horizont jugend- und schulpädagogischer Forschung*.